

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Frantz FANON

BIOGRAPHIE

- 25-3** *Arzt, Rebell, Vordenker* : die vielen Leben des Frantz Fanon / Adam Shatz. Aus dem Englischen von Marlene Fleißig und Franka Reinhart. - Berlin : Propyläen, 2025. - 630, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: The rebel's clinic <dt.>. - ISBN 978-3-549-11009-6 : EUR 38.00
[#9749]

Der aus Martinique stammende Psychiater und Autor Frantz Fanon hat eine bis heute reichende Bedeutung, beeinflusste er doch das sogenannte postkoloniale Denken, ob nun im Guten oder Schlechten.¹ In jüngerer Zeit wurden nicht nur einige seiner Schriften neu aufgelegt, sondern auch eine biographische Darstellung aus dem Nahverhältnis heraus.² Diesen Perspektiven wird nun auch die eines amerikanischen Journalisten an die Seite gestellt. Adam Shatz hat Fanons Leben umfassend recherchiert und bietet in seinem Buch für alle, die sich ein genaues Bild von dieser Gestalt machen wollen, eine gute Gelegenheit, sich zu informieren. Denn wer die großen geistigen Tendenzen unserer Zeit verstehen will, kommt nicht darum herum,

¹ *Klassifizierende Blicke, manichäische Welt* : Frantz Fanon : "Schwarze Haut, weiße Masken" und „Die Verdammten dieser Erde“ / Jens Kästner. // In: Schlüsselwerke der postcolonial studies / Julia Reuter ... (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer VS, 2012. - 374 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-531-17577-5 : EUR 29.95 [#2661]. - S. 85 - 95. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325403007rez-1.pdf> - Vgl. auch *Dekoloniale Theorie zur Einführung* / Frederik Schulze, Philipp Wolfesberger. - Hamburg : Junius, 2025. - 220 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung). - ISBN 978-3-96060-352-8 : EUR 16.90 [#9732]. - Rez.: **IFB 25-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13264>

² *Frantz Fanon* : ein Porträt / Alice Cherki. Mit einem Vorwort von Natasha A. Kelley & Zaphena Kelley. Aus dem Französischen übers. von Andreas Löhner. - Neu durchgesehene, überarbeitete und um ein Nachwort der Autorin sowie ein Vorwort von Natasha A. und Zaphena Kelly ergänzte Ausgabe. - Hamburg : Edition Nautilus, 2024. - 397 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Frantz Fanon <dt.>. - ISBN 978-3-96054-368-8 : EUR 26.00 [#9362]. - Rez.: **IFB 25-1** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13007>

auch die Auseinandersetzungen um den Kolonialismus und Postkolonialismus in den Blick zu nehmen.³

Fanons Leben wird nun von Shatz in fünf Teilen mit jeweils mehreren Kapiteln im Einzelnen geschildert.⁴ Diesen Werdegang hier im Einzelnen wiederzugeben, erscheint unnötig; zunächst kommt er als Sohne der Insel Martinique in den Blick sowie in jener Zeit, in der er sich einem schwarzen Existentialismus zuwendet, der seinen Ausdruck in Fanons erstem Buch **Schwarze Haut, weiße Masken** findet, von dem er sich im weiteren Verlauf auch ideologisch entfernen sollte. Diese Buch sei das erste und letzte gewesen, so Shatz, in dem sich Fanon „voll als Franzose identifiziert“ habe (S. 128). Der zweite Teil widmet sich dem Algerier Fanon, der durch den Unabhängigkeitskampf „nicht nur eine neue Mission, sondern auch eine neue Identität“ bekommen hatte (S. 255). Nun lebte er in Tunis, was für ihn ein Exil darstellte, wo er zugleich die psychiatrische Forschung betrieb und sich wiederum als Schriftsteller versuchte. Auf Fanons Engagement im Rahmen des Algerienkrieges bzw. der FLN braucht hier nicht weiter eingegangen werden; auf sein sich verstärkendes Interesse an Afrika und dessen Möglichkeiten, nach der Erringung der politischen Unabhängigkeit mittels einer Ideologie zu wirklicher Unabhängigkeit zu gelangen, sei hingewiesen. Denn er erkannte, daß es nicht leicht sein würde, von der Befreiung zur Freiheit überzugehen, weil sich durch den Kolonialismus in Afrika eine korrupte und selbstsüchtige Bourgeoisie herausgebildet hatte (S. 411). Aber selbst Shatz bezeichnet Fanons Versuche, zu einer solchen Entwicklung im subsaharischen Raum beizutragen, als „donquichottische Aufklärungsmission“ (ebd.). Der vorletzte Teil ist Fanon als Prophet gewidmet; hier wird auch ausführlicher auf das Verhältnis zu Jean-Paul Sartre eingegangen, dessen Werke, darunter **Critique de la raison dialectique** für Fanon in seinem antikolonialen Kampf wichtig werden sollten (S. 429). Insbesondere Sartres Ausführungen zum Thema „Entmenschlichung der Kolonisierten, Gegengewalt, (...) Kampf gegen Mangel und Enteignung sowie die Dekolonisierung als Schaffung einer neuen Welt“ waren für Fanon wichtige Inspirationen, während er sein Hauptwerk **Die Verdammten der Erde** schrieb.⁵ Bekanntlich bat Fanon Sartre um ein Vorwort zu diesem Buch, das dieser dann auch schrieb und das zu einem seiner am meisten berüchtigten Texte werden sollte (S. 443). Bei einer Begegnung Sartres, Beauvoirs und Lanzmanns mit Fanon in Rom machte er auf Sartre einen nachhaltigen Eindruck; in Beauvoirs Memoiren, so Shatz, wirke „die Begegnung in Rom wie eine antikoloniale Fassung von Sartres Stück **Geschlossene Gesellschaft**, dessen drei

³ Ganz neu: **Denker der Dekolonisation** : zur Aktualität von Frantz Fanon / Philipp Dorestal. - 1. Aufl. - Berlin : Dietz Berlin, 2025. - 183 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-320-02431-4 : EUR 18.00. - Eine Rezension *IFB* ist vorgesehen.

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1362345954/04>

⁵ Es liegt bei Suhrkamp in einer neuen Auflage vor: **Aspekte der Algerischen Revolution. Die Verdammten dieser Erde** / Frantz Fanon ; aus dem Französischen von Peter-Anton von Arnim und Traugott König. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2025. - 379 S. ; 18 cm. - (suhrkamp taschenbuch wissenschaft ; 2467)

Protagonisten auf ewig miteinander in einem Raum eingeschlossen werden“ (S. 445). Fanon sei zwar selbst als Dramatiker gescheitert, habe in Rom aber „die Vorstellung seines Lebens“ gegeben: „den Monolog eines jungen, sterbenden Schwarzen Revolutionärs, vorgetragen vor einem älteren weißen Mann, der seine Überzeugungen teilte, ohne jedoch bereit zu sein, die Verbindungen zu der von ihm verurteilten Gesellschaft zu kapfen“ (S. 445).

Bekanntlich ist nicht nur Sartres Vorwort höchst problematisch, sondern auch Fanons Buch selbst, denn auch dieser plädierte für den Einsatz von Gewalt (S. 465). Eben das machte das Buch zu einem ganz anderen als seinem Vorgänger, so daß auch viele Leser über Fanons Verherrlichung der Gewalt entsetzt waren, darunter François Mauriac (S. 466). Das ganze restliche Kapitel sei wegen der großen Bedeutung der Gewaltfrage in diesem Zusammenhang zur gründlichen Lektüre empfohlen; auch in den Nachrufen, die auf seinen frühen Tod in den USA folgten, bleibt das Thema virulent. Fanons Leichnam wird nach Tunis überführt; über die Grenze nach Algerien gebracht und dort im Schatten eines Korkbaums begraben (S. 495 - 497). Mit seinem Tode, so Shatz, habe „Fanons Leben als Theoretiker, Prophet und Symbolfigur der Befreiung (...) gerade erst begonnen“ (S. 501).

Angesichts des Umstands, daß Fanon nicht alt wurde und schon mit 36 Jahren starb, ist es beachtlich, wenn Shatz eine Biographie mit mehr als 600 Seiten vorlegt. Das hat auch etwas mit seiner Einschätzung zu tun, daß Fanon in seiner Gesamtheit gewürdigt werden sollte, die einschließe, daß er „Psychiater und Revolutionär, Autor und Mann der Tat, Antillaner und Franzose, Algerier und Afrikaner“ (S. 503) gewesen sei. Wer sich nicht in extenso mit dem postkolonialen Diskurs beschäftigt, wird überrascht sein zu lesen, daß Fanon heute ein „intellektueller Star“ sei, dessen Texte von absolut gegensätzlichen Gruppierungen für ihr Zwecke genutzt“ würden: „von Schwarzen Nationalisten und Kosmopoliten, im Panafrikanismus und Panarabismus, von Säkularen und Islamisten, Marxisten und Liberalen, von den Verteidigern der Identitätspolitik gleichermaßen wie von ihren Kritikern“ (S. 504). Es erstaunt den mitteleuropäischen Leser, daß Shatz zufolge kaum ein anderer Denker aus der Mitte des 20. Jahrhunderts „eine so dauerhafte Anziehungskraft (...) wie Fanon“ ausübe – mit Ausnahme, vielleicht, Hannah Arendts! (S. 505).⁶ Shatz schließt somit in dem *Epilog* betitelten Schlußteil über *Fanons Wiedergänger* (S. 503 - 564) auch die Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte Fanons in seine Biographie ein, was dem Thema eine gute Abrundung verleiht, denn auch diese Informationen sind wichtig

⁶ Zu Hannah Arendt und ihrem Hauptwerk siehe demnächst ***The origins of totalitarianism*** = Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft / Hannah Arendt. Hrsg. von Annette Vowinckel ... - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 2025 (Dez.). - Bd. 1 - 3. - 23 cm. - ISBN 978-3-8353-5910-9 : ca. EUR 128.00 - Siehe außerdem bald meinen Essay zu Arendt in: ***Stichwortgeber von Hannah Arendt bis Karl Popper*** : Grundsatzdenkerinnen und Grundsatzdenker für Politik, Wissenschaft und Wirtschaft / hrsg. von Wolfgang Sobotka, Claudia Höbarth, Christian Moser-Sollmann. - Wien : Böhlau, 2025 (Okt.). - ISBN 978-3-205-22363-4 : ca. EUR 40.00.

für die fortdauernde Präsenz Fanons zumindest als Symbol in den post- oder antikolonialen Milieus.

Fanons Bedeutung läßt sich auf der Grundlage dieser Biographie auch unter aktualisierenden Aspekten diskutieren, denn Shatz schreibt schon mit dem Wissen um den 7. Oktober 2023 und die bis heute andauernden Folgen einschließlich der sich daran anschließenden Debatten über die Legitimität von Gewalt und Gegengewalt. Unabhängig davon, wie wohl Fanon selbst sich in den hoch ideologisierten Kämpfen dieser Tage positioniert hätte, zeigt das Buch von Shatz jedenfalls die aktuelle Notwendigkeit sich mit ihm auseinanderzusetzen, auch wenn man bezweifeln darf, daß Fanons Denken, wie Shatz meint, „ein entscheidender Kompass“ für die Schaffung einer gerechteren Welt ist (S. 564).

Der *Anhang* enthält Erläuterungen zum Übersetzungsproblem hinsichtlich von Begriffen, die als diskriminierend empfunden werden können (S. 566 - 567; vgl. 571 Anm. 2). Es folgen *Anmerkungen* (S. 569 - 613), eine Notiz *Zum Quellenmaterial* (S. 614 - 617), ein *Dank* (S. 618 - 621), aber keine Bibliographie, die man sich leider aus den Anmerkungen zusammensuchen muß, und schließlich ein *Personenregister* (S. 623 - 630).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13273>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13273>